



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen**

Neueres und Neuestes - 1852 - 1870

**Freiligrath, Ferdinand**

**1870**

Nach Johanna Kinkel's Begräbniß

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31734**

### In Julius Rodenberg's Album.

London, November 1856.

Den jungen, frischen Liedermund  
Will ich an Wald und Wiesen,  
An Buchengang und Eichengrund  
Zum Boten mir erkiesen.

Die Heimath grüß' er tausendmal,  
Die seine und die meine,  
Den Lipperwald, das Weserthal,  
Schaumburg und Externsteine.

Und Dorf und Stadt und Baum und Strauch,  
Und allwärts auf den Auen  
Das blonde Volk mit blauem Aug',  
Die Männer und die Frauen.

Heil ihm, daß in der Heimath er  
Darf für die Heimath singen,  
Und mög' ihm jeden Sommer mehr  
Sein freudig Lied gelingen!

---

### Nach Johanna Kinkel's Begräbniß.

20. November 1858.

Zur Winterszeit in Engelland,  
Versprengte Männer, haben  
Wir schweigend in den fremden Sand  
Die deutsche Frau begraben.

Der Raufrost hing am Haidekraut,  
Doch sonnig lag die Stätte,  
Und sanften Zugs hat ihr geblaut  
Der Surrey-Hügel Kette.

Um Ginster und Wachholderstrauch  
Schwang zirpend sich die Meise, —  
Da wurde dunkel manches Aug',  
Und Mancher schluchzte leise;  
Und leise zitterte die Hand  
Des Freundes, die bewegte,  
Die auf den Sarg das rothe Band,  
Den grünen Lorbeer legte.

Die muthig Leben sie gelehrt  
Und muth'ge Liederweisen,  
Am offenen Grabe stand verstört  
Das Häuflein ihrer Waisen;  
Und fest, ob auch wie quellend Blut  
Der wunden Brust entrungen,  
Ist über der verlassnen Brut  
Des Vaters Wort erklingen.

So ruh' denn aus in Luft und Licht!  
Und laß uns das nicht klagen,  
Daß Drachenfels und Delberg nicht  
Ob deinem Hügel ragen!  
Daß er nicht glänzt im Morgenthau,  
Noch glüht im Abendscheine,  
Wo durch Geländ und Wiesenau  
Die Sieg entrollt zum Rheinel

Wir senken in die Gruft dich ein,  
 Wie einen Kampfgenossen;  
 Du liegst auf diesem fremden Rain,  
 Wie jäh vor'm Feind erschossen;  
 Ein Schlachtfeld auch ist das Exil —  
 Auf dem bist du gefallen,  
 Im festen Aug' das Eine Ziel,  
 Das Eine mit uns Allen!

Drum hier ist deine Ehrenstatt,  
 In England's wilden Blüthen;  
 Kein Grund, der besser Anrecht hat  
 Im Sarge dich zu hüten!  
 Ruh' aus, wo dich der Tod gefällt!  
 Ruh' aus, wo du gestritten!  
 Für dich kein stolzer Leichenfeld,  
 Als hier im Land der Britten!

Die Luft, so dieses Kraut durchwühlt  
 Und diese Graseswellen,  
 Sie hat mit Milton's Haar gespielt,  
 Des Dichters und Rebellen;  
 Sie hat geweht mit frischem Hauch  
 In Cromwell's Schlachtstandarten;  
 Und dieses ist ein Boden auch,  
 Drauf seine Kasse scharren!

Und auf von hier zum selben Bronn  
 Des goldnen Lichtes droben  
 Hat Sidney, jener Algernon,  
 Sein brechend Aug' erhoben;

Und oft wohl an den Hügeln dort  
Ihr Aug' ließ Rahel hangen, —  
Sie, Russell's Weib, wie du der Hort  
Des Gatten, der gefangen!

Die sind's vor Allen, diese Vier!  
Dies Land, es ist das ihre!  
Und sie beim Scheiden stellen wir  
Als Wacht an deine Thüre!  
Die deinem Leben stets den Halt  
Gegeben und die Richtung, —  
Hier stehn sie, wo dein Hügel wallt:  
Freiheit, und Lieb', und Dichtung!

Fahrwohl! und daß an muth'gem Klang  
Es deinem Grab nicht fehle,  
So überschütt' es mit Gesang  
Die frühesten Lerchenteufel!  
Und Meerhauch, der dem Freien frommt,  
Soll flüsternd es umspielen,  
Und Jedem, der hier pilgern kommt,  
Das heiße Auge fühlen!